



BAUVORHABEN BASTIAN 26

# ENDLICH AUF DEM HOLZ- WEG!

In dieser Story geht's um ein Haus. Nicht ungewöhnlich für Sylt. Es geht auf der Insel der Begehrlichkeiten und des begrenzten Raumes überdurchschnittlich oft um Häuser. Deren Anzahl, deren Nutzung, deren Preis. In diesem Fall geht's aber um mehr: Es geht darum, wie jemand eine Vision auf den Boden bekommt. Es geht um das bisher nachhaltigste Haus der Insel. Eines, das nahezu ohne Chemie und ohne klassische Heizung auskommt. Es geht um wirklich gesundes Wohnen und um die große Hoffnung, es mit dieser Erde nicht ganz zu versauen. Es geht ums Unkonventionelle und ums Umdenken. Ein Beispiel, das inspiriert, mit alten Mustern aufzuräumen, den Mainstream zu verlassen und vielleicht ähnlich mutige Entscheidungen zu treffen.



**B**austellen zu besuchen, löst Dutzende Fantasien aus. Sich vorzustellen, wer hier später so lebt und vor allen Dingen wie, ist besser als Kino. Im Geiste einzurichten – den Spirit zu spüren. Baustellen sind auf jeden Fall die allerfeinste Kulisse für Träume von Zukunft und Ankommen.

Ob der „Lanserhof“ in List in seiner brachialen Monumentalität oder die unzähligen Schlumpfhäuser-Doppelhäuser unter Reet überall – derzeit gibt es auf Sylt kaum Baustellen, die für Begeisterung sorgen. Lichtblick: die in der Bastianstraße 26.

Das kleine Wunderwerk, um das es sich hier dreht, liegt mitten in Westerland, versteckt in zweiter Reihe. Dieser „Rohbau“ (schon der Begriff passt so gar nicht) erfreut das Herz des aufmerksamen Passanten wegen seiner schlichten Formen, des Duftes nach Wald und Natürlichkeit, wenn man durch die noch nicht vorhandenen Südfenster eintritt. Man gibt bei der Begehung immer der Versuchung nach, über diese massiven breiten Holzaußenwände (ca. 30 cm stark sind die Wände) zu streicheln und ihre Wärme zu spüren, obwohl es draußen vielleicht saukalt

„Machen ist eben wie wollen, nur krasser.“

Fotos:  
Nicole Mai  
Visualisierungen:  
Architekturbüro Volquardsen

und nass ist. Man spürt, wie man tief durchatmet und sich irgendwie geborgen fühlt.

All das, so wird man später erfahren, ist auch wissenschaftlich untermauert. Der menschliche Organismus reagiert augenblicklich mit besseren Vitalfunktionen und einem beruhigten Puls auf das Wohnen in einem naturbelassenen Holzhaus. Vergeblich wird man auf dieser Baustelle nach viel Plastikmüll oder hochbedenklichen Dämmstoffen suchen. Trotzdem wird das Gebäude Meister in Wärmedämmung sein, die Betriebskosten minimieren und ökologisch glänzend dastehen. Oft werden Häuser dieses Bauprinzips auch verputzt oder verklinkert – das widerspricht nicht mit **Cradle-to-Cradle-Prinzip**\*.

Es gibt hier keinen Keller („Der Keller steht im Feng Shui für die Vergangenheit. Außerdem ist es auf einer Insel wirklich keine gute Idee, an die Substanz zu gehen“, meint der Bauherr.) Man erblickt auch keine Heizungsrohre, denn die wird es im klassischen Sinne nicht geben. Aber dafür viel Fensterfront nach Süd, auch nach West und Ost, so gut wie keine nach Nord. Eine

Frage der Demut vor den natürlichen Licht- und Wärmequellen. Es ist ein puristisch-schöner Ort, eine kleine Oase, in der man sich leicht vorstellen kann, wie gut es den Menschen gehen wird, die hier später wohnen dürfen.

Abgefahren, oder? Wer traut sich denn sowas? Bauherr ist Udo Kotzke, der etliche spannende Angebote für sein Grundstück in den Wind schlug, um sich zu entscheiden, hier selbst das erste Haus auf Sylt zu bauen, das sehr radikal an die Widerstandsfähigkeit, die Dämmqualitäten und die hohe Materialintelligenz

„Entweder wir finden einen Weg oder wir machen einen.“  
Hannibal

von Holz glaubt.\* „Ein Freund aus München erzählte mir von den Projekten und der patentierten Technologie von Erwin Thoma. Ich habe mich eingehend mit dieser Bauweise beschäftigt und dann gab es plötzlich keine Alternative mehr für dieses Grundstück“, versichert der umtriebige Wahl-Sylter, der selbst schon lange auf eine achtsame Lebensweise umgestellt hat. Kein Fleisch, kaum Alkohol, sich lieber selbst bewegen als bewegt zu werden – weniger ist mehr für ihn in fast allen Lebensbelangen. Er praktiziert also diesen Lifestyle, der so leicht geht, sich so gut anfühlt und den hoffentlich immer mehr Menschen für sich entdecken.

Übertragen auf die Baustelle: Hier hat man den Mut und das Vertrauen, auf Synthetisches und Bedenkliches zu verzichten und sich und der Umwelt damit Gutes zu tun.

Gelebt wird in der Bastianstraße 26 wahrscheinlich ab dem frühen Sommer 2021, mit Sauna und Nutzgarten, im Einklang mit den Tages- und Jahreszeiten, und warm wird es drinnen auch sein – durch Infrarotwärme, gespeist mit solarer Ener-



gie. Das klingt fast etwas märchenhaft, aber das Haus in der Bastianstraße hat keinerlei experimentelle Note. Das Bauprinzip nach Erwin Thoma ist auf der Welt schon 2.200-fach bewährt, es sind damit sogar schon riesige Hotels, Verwaltungsgebäude und ein Krankenhaus ent-

standen, ohne Schimmel oder irgendwelche anderen Mängel. Mit Garantie. Das Prinzip baut auf jahrhundertaltes Wissen vom Bauen mit Holz. Denn naturbelassenes Massivholz ist wie eine Gratis-Klimaanlage und bindet zudem CO<sub>2</sub>.

Es ist schwer, den Haken an der Sache zu finden, selbst nach eingehender Betrachtung.

Und das Ganze wird nicht mal ein Gebäude mit übertriebenem Ökocharme. Im Gegenteil. Dafür steht schon Architektin Birte Volquardsen.



Denn bauen kann man nach diesem Prinzip in jeder erdenklichen Stilrichtung.

Dazu kommt noch ein Aspekt für den Spirit des Ganzen: Bastian 26 wurde mit Feng-Shui-Meister Reinhold Andresen geplant, der die asiatische Lehre vom Leben in Einklang mit den natürlichen Kräften der westlichen Lebensweise angepasst hat und in der Bastianstraße dafür Sorge trägt, dass der Mensch hier reichlich Harmonie spüren wird.

Ach ja, fast vergessen, das Formale: Es entstehen hier drei Wohneinheiten auf zwei Ebenen. Generalunternehmer ist die Firma Mojen aus Bönningstedt. Ab Frühsommer wird der Bauherr selbst in der Bastianstraße wohnen. Zwei Einheiten, eine davon geeignet für Menschen mit Handicap, vermietet die Agentur von Moritz Bals

an Feriengäste. Gäste, die auf einer Insel mit viel Natur auch natürlich wohnen wollen – als eine charmante, neue Form von Sylt-Exklusivität.

Dass die Idee wirtschaftlich aufgehen wird, auch wenn der Bau eines solchen Hauses 15 Prozent mehr kostet als konventionelles Bauen, ist eigentlich jetzt schon klar. Denn die extrem niedrigen Betriebskosten lassen sich bestimmt prima gegenrechnen.

Das vielleicht Kühnste an diesem Bauvorhaben war die Einladung von Udo Kotzke an Sylter Entscheidungsträger und Andersdenker ins Lister Naturgewaltenzentrum im September. In perfekter Talkshow-Kulisse hat er dort das Prinzip seines neuen Hauses vorgestellt – untermauert von Expertenmeinungen, mit reichlich Anschau-

ungs- und Anfühlmateriale, lecker Essen und Zeit für Austausch. Eine außergewöhnliche Veranstaltung. Da spricht jemand in großer Runde über seinen Hausbau. „Warum macht er das eigentlich?“, war die häufigst gestellte Frage des Abends. Das beantwortete Udo Kotzke ein paar Tage später auf der Baustelle ganz entspannt so: „Im Verhältnis zu den Baukosten war die Einladung ja nicht so dramatisch. Es war mir einfach eine Herzensange-



„Wäre doch schön, man könnte andere mit diesem Haus inspirieren, wirklich nachhaltig zu bauen.“

legenheit, interessierten Insulanern eine gleichsam traditionelle wie zukunftsweisende Form des Bauens näher zu bringen. Als Denkanstoß oder hoffentlich auch als Inspiration für eigene Projekte“, meint der Mann, den Stillstand mehr schreckt als Neues.

Und der Wunsch, diesen Anstoß zu geben, hat sich offenbar erfüllt. Bastian 26 hat begeistert und schon manchen Insulaner träumen lassen vom eigenen Thoma-Haus. Mal schauen, wer sich als nächstes traut. Wenn es doch bloß bezahlbare Grundstücke gäbe. Ein anderes Thema...



Unbedingt anschauen:  
den Vortrag  
von Erwin Thoma:  
[www.youtube.com/  
watch?v=gBD8SnNHhgw](https://www.youtube.com/watch?v=gBD8SnNHhgw)

Und noch ein Link:  
[www.bastian26.de](http://www.bastian26.de)



# STICHWORTE

FÜR MENSCHEN, DIE MEHR WISSEN WOLLEN:

## ING. DR. ERWIN THOMA

ist ein österreichischer Visionär, Ingenieur und Erfinder des „**Holz100-Systems**“. Er wuchs in der Natur auf, war schon als Kind ungeheuer fasziniert von Bäumen. Mit seinem Vorhaben, Förster werden zu wollen, setzte er sich mit traditionellen Schreibern, mit Geigenbauern und Holzknecchten auseinander und begeisterte sich für die unzähligen Fähigkeiten von natürlichem Holz und den menschlichen Umgang damit. Auch sein Großvater ließ ihn teilhaben an dem Wissen von der Intelligenz des Holzes. Thoma gelang es, ein Prinzip zu entwickeln, mit dem massive Holzhäuser

gebaut werden, ohne die Verwendung von Leimen oder chemischer Bearbeitung. Denn als Verbindungsmaterial dienen ausschließlich Dübel. In der ökologischen Forstwirtschaft ist es zudem so, dass mehr Bäume gepflanzt als geerntet werden. Also ein Baumaterial, das wirklich nachhaltig ist.

Mit dem patentierten Holz100-Verfahren sind in allen Klimazonen der Welt unterschiedlich große Gebäude entstanden, u.a. ein Krankenhaus. Das spricht für sich. Diese Häuser sind immer allerbestens wärmege-dämmt, Brandschutz-geprüft

und Erdbeben-sicher und meistens auch annähernd komplett energieautark. Udo Kotzke geht davon aus, dass er einen ungefähren Autarkie-Grad von 97% erreicht und während der lichtstarken Zeiten überschüssigen Strom anderen Nutzern zur Verfügung stellt.

Thoma ist ein brillanter Dozent und hat mehrere Bücher zu seinem Lebensthema geschrieben. Thomas Unternehmen liefert das Baumaterial – auch für das Sylter Projekt – maßgeschneidert nach den Plänen des/r Architekten\*in, in diesem Fall Birte Volquardsen.

## CRADLE TO CRADLE (C2C)

Wenn man sich mit den Thoma-Häusern beschäftigt, taucht der Begriff häufig auf. Er ist ein Prinzip, um absolute Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Alle Produkte eines Kreislaufes können nach der Benutzung in diesem Kontext einfach wieder in einen neuen gestellt werden. Für die Thoma-Häuser heißt das, dass sowohl das Holz, als auch das möglicherweise verwendete Metall oder der Stein in Jahrzehnten oder Jahrhunderten einfach wieder in einen neuen Zusammenhang gebracht werden können.



Man kann in Thoma-Häusern in Deutschland übrigens auch Probewohnen. Eine Karte mit Adressen für Hotels und Ferienwohnungen: [www.thoma.at](http://www.thoma.at)



## MONDHOLZ

Rhythmus und Veränderung ist die Konstante, in allem, was lebendig ist. In der ökologischen Landwirtschaft ist der Anbau in bestimmten Zyklen lange etabliert und basiert auf uralten Traditionen, die oft sogar wissenschaftlich untermauert sind. Das Gleiche gilt in der Holzwirtschaft. So wurde erwiesen, dass Holz, welches bei abnehmendem Mond geerntet wird, haltbarer und geschützter ist. Thoma verwendet ausschließlich Mondholz.